

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

25. Juli 1950

Blatt 1286

75. Geburtstag von Hofrat Holzer

=====

25. Juli (Rath.Korr.) Am 28. Juli vollendet der bekannte Wiener Schriftsteller und Journalist Hofrat Rudolf Holzer, der sich um das kulturelle Leben seiner Heimatstadt erhebliche Verdienste erworben hat, sein 75. Lebensjahr.

Nach Studien an der Technischen Hochschule und Universität trat er zunächst ins Handelsministerium ein, wo ihm die Herausgabe der handelspolitischen Monatsschrift "Austria" oblag. Sodann kam er als Lokalredakteur, Theaterkritiker und Feuilletonist zur "Wiener Zeitung" und wurde später deren Chefredakteur. Seine zahlreichen Artikeln Feuilletons, Theater- und Kunstberichte sind auch in anderen großen Zeitungen erschienen. Holzer gab eine Volksausgabe von Stifters Werken in einem Band, den Illustrierten österreichischen Volkskalender, die humoristische Sammlung "Die G'scheren vom Land", den Novellenband "Das Feuerchen am häuslichen Herd" und eine mehrbändige Kulturgeschichte des Wiener Humors heraus, deren dritter Band sich in Vorbereitung befindet. Weiters stammen von ihm der Abschnitt über das Zeitungswesen im Vormärz im zweiten Band der Deutsch-österreichischen Literaturgeschichte von Magl-Zeidler-Castle sowie zwei biographische Arbeiten über Alexander Girardi und Nikolaus Lenau. Auch mit Bühnenwerken, die u.a. an Burg-, Volks-, Raimund- und Stadttheater aufgeführt wurden, hat er erfolgreich hervorgetreten. Holzer wurde für sein literarisches Schaffen mehrfach ausgezeichnet. Er erhielt den niederösterreichischen Landesautorenpreis, den Raimund-, Bauernfeld- und Grillparzerpreis. Für seine langjährige redaktionelle Tätigkeit wurde ihm der Hofratstitel verliehen. Holzer ist geschäftsführender Vizepräsident der Internationalen Brucknergessellschaft und Präsident des Journalisten- und Schriftstellervereins Concordia, dessen Wiedererrichtung seiner Initiative zu verdanken ist.

200. Todestag von Johann Sebastian Bach

=====

25. Juli (Rath.Korr.) Auf den 28. Juli fällt die 200. Wiederkehr des Todestages von Johann Sebastian Bach, dessen Name im Reich der Tonkunst mit Recht als der eines der größten Meister aller Zeiten genannt wird.

Im Gegensatz zur Monumentalität seines Schaffens und zu dessen universeller Bedeutung steht die Schlichtheit seines irdischen Lebens. Von einer thüringischen Familie stammend, in der musikalische Begabung erblich war, wurde er am 21. März 1685 in Eisenach geboren und nach dem frühen Tod der Eltern von seinem Bruder Johann Christoph erzogen, bis er einen Freiplatz auf der Michaelischule in Lüneburg erhielt. Nach seiner ersten Anstellung als Violinist in der Privatkapelle des Prinzen Johann Ernst von Sachsen zu Weimar nahm er die Organistenstelle an der neuen Kirche zu Arnstadt an. In diese Zeit fällt seine Fußreise nach Lübeck zu Dietrich Buxtehude. Nach kurzem Wirken als Organist zu St. Blasii in Muhlhausen ging er als Hoforganist und Kammermusikus des regierenden Herzogs nach Weimar, wo er zum Hofkonzertmeister ernannt wurde. Hierauf wurde er in Köthen Kapellmeister und Kammermusikdirektor des Fürsten Leopold von Anhalt. Seine größte Schaffenskraft entfaltete er in Leipzig, wo er als Kantor an der Thomasschule und Universitäts-Musikdirektor wirkte und nach 27jähriger Tätigkeit völlig erblindet am 28. Juli 1750 im 66. Lebensjahre starb. Von seinen 20 Kindern hinterließ Bach, der zweimal verheiratet war, 10, von denen vier Brüder als Musiker Bedeutung erlangten. Bachs Lebenswerk, das geistliche und weltliche Musik, Vokal- und Instrumentalmusik umfaßt, stellt eine Leistung dar, die dem Umfang und Inhalt nach unerreicht ist. Dies drückt der bekannte Ausspruch Beethovens aus, daß Bach eigentlich "Meer" heißen müßte. Zeitlich zwischen zwei divergenten Stilgattungen stehend, hat er den polyphonen und den harmonischen Stil zur Einheit verschmolzen und vermöge seiner absoluten Beherrschung aller musikalischer Gesetze auf den Gipfel der Vollendung gehoben. Von seinen Kirchenkantaten sind 200, von seinen Passionsmusiken die gewaltige "Matthäuspassion" und die kaum minder bedeutende "Johannespassion" erhalten. Den Rest einer größeren Zahl von Messen bildet mit vier

unvollständigen die H-Moll-Messe. Den Passionen stehen das Weihnachts-, Himmel-fahrts- und Osteroratorium nahe. Von den Instrumentalwerken, die Bach für Orgel, Klavier und andere Instrumente schuf, seien das "Wohltemperierte Klavier" (48 Präludien und 48 Fugen), "Kunst der Fuge" (15 Fugen und 4 Kanons über ein Thema) sowie drei Partiten und drei Sonaten für Solovioline besonders hervorgehoben. Seine Orgelwerke, die geradezu aus dem Geist dieses Instruments heraus komponiert sind, bilden den Höhepunkt der Orgelmusik. Bach, dessen Leistungen als Kantor, Musikerzieher, Kapellmeister und vor allem als Orgelvirtuose von seinen Zeitgenossen über diejenigen des Komponisten gestellt wurden, geriet nach seinem Tod in Vergessenheit, der ihn erst Mendelssohn wieder entzog. Seither wurde seine überragende zeitlose Bedeutung in steigendem Maße erkannt und bildet heute einen unveräußerlichen Besitz der Menschheit. Das Jubiläum seines 200. Todestages wurde daher in der ganzen Welt festlich begangen. Auch die Stadt Wien hat sein Andenken durch eine Reihe eindrucksvoller musikalischer Veranstaltungen würdig geehrt.

Studenten berichten über Amerika

=====

25. Juli (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute vormittag die Reiseleiter der vom Amt für Studentenwanderung durchgeführten Amerikareise österreichischer Studenten. Dr. Susanne Polsterer und Dr. Böck benutzten diese Gelegenheit um dem Bürgermeister im Namen der Studenten nochmals für die Unterstützung der Stadt Wien den Dank auszusprechen.

Die Studentengruppe hat während ihres siebenmonatigen Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten 80 amerikanische und 2 kanadische Städte besucht. Die begeisterte Aufnahme zwang immer wieder, das beabsichtigte Reiseprogramm zu erweitern und Aufführungen einzuschalten. Insgesamt hat das Ensemble auf seiner 51.000 Kilometer langen Reise 220 Aufführungen absolviert und bei 98 Fernseh- und Radioubertragungen mitgewirkt. In einer Reihe von großen Städten waren die Studenten Gegenstand besonderer Ehrungen. So haben die Bürgermeister von Philadelphia, ^{San Francisco} New Orleans und Pittsburg den Österreichern die goldenen Stadtschlüssel überreicht. Diese

Schlüssel, zusammen mit anderen Reiseandenken und Photos sind gegenwärtig in einem Schaufenster des "Information Center" in der Kärntner Straße ausgestellt.

Der Bürgermeister nahm den Reisebericht mit Interesse entgegen und informierte sich über die geplante zweite Amerikareise, die eine andere Studentengruppe Mitte Oktober antreten soll. Das Programm dieser zweiten Studentenwanderung sieht diesmal Aufführungen in 150 Städten vor und wird noch auf ganz Kanada und wahrscheinlich auf einen Teil Mexikos erweitert. Das Amt für Studentenwanderung hat mit den Vorbereitungen bereits begonnen. Einen Teil der Ausstattung wird auch diesmal die Modeschule der Stadt Wien besorgen.

Das Unglück im Kraftwerk Simmering

=====

Die Ursache: Materialmüdigkeit - Eine halbe Million Schilling Schaden

25. Juli (Rath.Korr.) Über den Hergang des Unfalles im Kraftwerk Simmering erfahren wir von den E-Werken: Im Kraftwerk Simmering wurde am 24. Juli der Turbogenerator II der Hochdruckanlage im Werk I, der einen unruhigen Lauf aufwies, von seiner zugehörigen Dampfturbine losgekuppelt und zur Überprüfung vom übrigen Netz getrennt mit dem Turbosatz V des Werkes II auf Touren gebracht.

Der erste Probelauf wurde zwischen 8 und 9 Uhr vorgenommen, ohne daß am Turbosatz V irgendwelche abnormale Erscheinungen auftraten. Nachdem verschiedene Balanciergewichte an dem zu überprüfenden Generator II neu eingestellt worden waren, wurde zwischen 10.30 Uhr und 11.30 Uhr ein zweiter Probelauf vorgenommen. Nach Durchführung dieses Probelaufes wurde um 11.30 Uhr der Versuch beendet und der Turbosatz V abgestellt. Der diensthabende Maschinist schloß das Dampfeinlaßventil und konnte noch am Drehzahlmesser das Absinken der Drehzahl beobachten. Plötzlich zersplitterte unter schweren Detonationen der Läufer des Turbogenerators V. Die Stücke flogen nach allen Seiten, durchschlugen das Maschinenhausdach und die Außenmauern und wurden bis zu 160 m weit geschleudert. Der neben dem Generator stehende diensthabende

Obermaschinist Franz Schießler, geboren 4. April 1894, verheiratet, wohnhaft 16., Kernstockplatz 11/12, erlitt schwere Verletzungen, ebenso wurde der außerhalb des Maschinenhauses arbeitende Bauhilfsarbeiter Theodor Ullmann, geboren 16.5.1895, verheiratet, wohnhaft Wien 17., Röntgengasse 79, von einem absplitternden Holzstück getroffen und am Kopfe verletzt. Außerdem erlitten mehrere Arbeiter leichte Verletzungen.

Der Rettungsdienst brachte die genannten Arbeiter sowie vier Leichtverletzte in das Arbeiter-Unfallspital. Während die Leichtverletzten noch am gleichen Tage entlassen werden konnten, befinden sich der Obermaschinist Schießler und der Hilfsarbeiter Ullmann in Spitalsbehandlung. Die Verletzungen des Obermaschinisten sind lebensgefährlich; dagegen wird das Befinden des Hilfsarbeiters, der einen Schädelgrundbruch erlitten hat, von den behandelnden Ärzten als verhältnismäßig gut bezeichnet.

Nach den bisherigen, noch nicht abgeschlossenen Erhebungen dürfte die Ursache des Schadens auf Materialmüdigkeit zurückzuführen sein. Der Schaden an Baulichkeiten und elektrischen Einrichtungen wird auf rund 500.000 S geschätzt.

Gäste aus Zürich im Rathaus
=====

25. Juli (Rath.Korr.) Heute vormittag besuchten 320 Teilnehmer einer Gesellschaftsreise aus Zürich das Rathaus. Die Schweizer wurden in Vertretung des Bürgermeisters durch Stadtrat Afritsch im Festsaal herzlich begrüßt.

Die Reiseleiter ersuchten den Stadtrat, der Stadtverwaltung und der Bevölkerung ihren Dank für die freundliche Aufnahme in Wien zu übermitteln. Dem Bürgermeister brachten sie als Geschenk einen zinnernen Weinkrug. Die Züricher werden am Mittwoch Klosterneuburg und am folgenden Tag die Wachau besuchen.

Schweinemarkt vom 25. Juli
=====

25. Juli (Rath.Korr.) Unverkauft: O. Neuzufuhren: 3169, jugoslawische Fettschweine 875, Summe: 4044. Auftrieb: 3169, jugoslawische Fettschweine 875, Summe: 4044. Verkauft wurden: 3169, 875, Summe: 4044. Unverkauft blieben: O. Außermarkt: 580 Schweine. Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine prima Ware 11.- bis 12.- S, mittlere Ware 10.20 bis 11.-S, mindere Ware und Zuchten 9.50 bis 10.20 S, jugoslawische Fettschweine prima Qualität 10.80 bis 11.20 S.

Nach anfänglich lebhaftem Marktverkehr bei guter Behauptung der Vorwochenpreise aller Qualitäten traten bei schwächeren Markttende Verbilligungen bis zu 20 g ein.